

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Universidad Nacional Autónoma de México

Ich hatte eine großartige Zeit während meines Auslandssemesters in Mexiko und werde im folgenden Text ein wenig von meinen Erfahrungen berichten und versuchen, auf alle Fragen einzugehen, die ihr euch vielleicht vor Antritt eines Auslandssemesters stellen könntet.

Vorbereitung und Bewerbung

Aufgrund der Pandemie und anderer organisatorischer Gründe verschob sich der Beginn meines Auslandssemesters vom Sommersemester auf das Wintersemester, dadurch hatte ich jede Menge Vorlauf und keinen Druck bei der Bewerbung. Die Kommunikation mit dem International Office lief gut und die Bewerbung war unkompliziert und relativ schnell machbar. Für die Vorbereitung eines Auslandsaufenthalts würde ich empfehlen, 6-12 Monate im Voraus einzuplanen, um die Bewerbungsfristen des International Office sowie von Stipendien wie PROMOS oder auch dem Auslands-BAföG entspannt einhalten zu können. Bedenkt auch, dass ihr für Stipendien z.B. Empfehlungsschreiben von Professor*innen benötigt, die etwas Zeit in Anspruch nehmen. Daher lest im Zweifelsfall lieber früh schon mal über Anforderungen und Fristen nach, um nicht negativ überrascht zu werden.

Ich wusste persönlich schon zu Beginn meines Studiums an der ASH, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen möchte. Da ich schon seit Langem Spanisch lernen wollte, belegte ich von Anfang an Sprachkurse an der ASH und lernte auch außerhalb intensiv, um einen Aufenthalt in einem spanischsprachigen Land zu ermöglichen. Mein offizielles Sprachniveau vor Antritt des Semesters war B2 (die UNAM nimmt nur Studierende, die mindestens dieses Niveau vorweisen können). Da die ASH eine große Auswahl an spanischsprachigen europäischen sowie außereuropäischen Hochschulen anbietet, fiel mir die Wahl nicht leicht. Nach einiger Recherche und persönlicher Empfehlungen fiel meine Wahl schließlich auf Mexiko.

Visum

Falls ihr vorhabt, länger als 180 Tage in Mexiko zu verbringen, um das Land besser kennenzulernen (Das empfehle ich zu 100%. Mexiko ist wunderschön und es gibt so viel zu sehen!) empfehle ich, vor Antritt der Reise bei der mexikanischen Botschaft in Deutschland ein Studierendenvisum zu beantragen. Das ist nur von Deutschland aus möglich(!). Deutsche können visumfrei bis zu 180 Tagen in Mexiko bleiben. Wenn ihr euch sicher seid, dass ihr diese Zeit nicht überschreitet, ist das die entspannteste Option. Geht dann aber bei der Einreise sicher, dass ihr auf jeden Fall die vollen 180 Tage bekommt. In meinem Fall hatte ich leider verpeilt, das Studi-Visum vorab zu organisieren und bekam obendrein bei der Einreise lediglich einen Einreisestempel über 90 Tage... Dies fiel mir leider erst zu spät auf, sodass ich bereits mein erlaubtes Aufenthaltsdatum überschritten hatte. Dies führte dazu, dass ich ein paar Tage das

Land verlassen musste, um einen neuen Einreisestempel zu bekommen. Der Stress und die Extrakosten waren es auf keinen Fall wert. Wenn ihr also nicht sowieso plant, in den Ferien z.B. nach Guatemala zu fahren, empfehle ich euch, das Studierendenvisum im Falle eines längeren Aufenthalts auf jeden Fall vorher zu organisieren.

Meine Zeit an der UNAM

Die UNAM hat einen tollen, riesigen Campus zu bieten und es gibt jede Menge schöne Orte und Freizeitaktivitäten, um sich dort die Zeit zu vertreiben. Das Essen auf dem gesamten Campus ist außerdem sehr preiswert. Die ENTS (= Escuela Nacional de Trabajo Social; Fakultät für Soziale Arbeit) ist klein und weniger schön als einige der anderen Fakultäten, dafür ist die Orientierung ziemlich einfach und man kommt schnell von A nach B.

Die Kontaktaufnahme mit der UNAM bzw. der ENTS war zu Anfang sehr schwierig, da ich noch keine E-Mail-Adresse oder direkte Ansprechpartnerin vor Ort hatte. Durch mehrfaches Herumtelefonieren an der UNAM erhielt ich letzten Endes den Namen, Telefonnummer und E-Mail-Adresse von Mtra. Adriana Lopez Rojas, die zuständige Betreuungsperson für Austauschstudierende. Frau Lopez Rojas war sehr hilfreich und auch per WhatsApp stets erreichbar, was die Klärung vieler Fragen vereinfachte.

Die Webseite der UNAM ist extrem unübersichtlich, sodass auch die Kurssuche erschwert war. Wir hatten letztendlich die eingeschränkte Kurswahl aus verschiedenen Semestern. Hierbei lohnt es sich, sich gut zu informieren und im Zweifelsfall bei Unsicherheiten nochmal nachzufragen. Es gibt z.B. auch Kurse mit einem praktischen Fokus, von denen ich erst später erfahren habe, die sich sehr interessant anhören. Meine Kurswahl fiel auf den Kurs "Psicología de Desarrollo Humano" bei Prof. Iliana Palafox, den ich sehr empfehlen kann, "Trabajo Social Contemporáneo" sowie einen Kurs am CEPE, dem Sprachzentrum der UNAM (Ich habe "Hablemos de Literatura Mexicana" online belegt und war sehr begeistert). Falls ihr euch für den Bereich der Sexualisierten Gewalt interessiert, kann ich empfehlen, mit der UNIGENTS in Verbindung zu treten und sich dort zu engagieren. Die UNIGENTS ist unter anderem für die Betreuung und Verhinderung von Fällen geschlechtsspezifischer Gewalt und Diskriminierung zuständig.

Viele Seminare an der ENTS finden an zwei Tagen die Woche statt und sind arbeitsintensiv. Allgemein ist das Studium vor Ort viel verschulter als an der ASH und es gibt Anwesenheitspflicht und regelmäßige Hausaufgaben und Prüfungen oder Vorträge. Der Workload ist also um einiges intensiver als an der ASH. Die Studierenden sind im Durchschnitt sehr jung (zwischen 18 bis Anfang, Mitte 20). Die Atmosphäre im Seminar war außerdem oft sehr laut und etwas "kindisch". Der Unterricht ist hauptsächlich frontal und die Hierarchie zwischen Studierenden und Lehrpersonal ist viel stärker spürbar als an der ASH. In meinem Psychologiekurs, der aus einem späteren Studiensemester ist, war jedoch viel mehr ein Raum für Austausch auf Augenhöhe als in meinem anderen Kurs aus dem 2. Semester.

Finanzierung

Da ich bereits in Deutschland BAföG erhielt, war es ziemlich sicher, dass ich auch in Mexiko die Förderung erhalten werde. Mein Auslands-BAföG für Mexiko belief sich dann letztendlich sogar auf ca. 300€ mehr als im Inland, was großartig war, da ich dadurch nicht nebenbei arbeiten musste und mich ganz auf mein Studium konzentrieren konnte. Ich erhielt außerdem eine einmalige Förderungssumme von zwischen 800 und 900€ durch das PROMOS-Stipendienprogramm.

Leider erhielt ich mein Auslands-BAföG erst zwei Monate zu spät, was extrem stressig war. Dies lag allerdings daran, dass mir ein wichtiges Dokument zur Bestätigung meines Aufenthalts an der UNAM fehlte (Das Problem zu der Zeit waren anscheinend noch ausstehende Verträge zwischen der ASH und der UNAM). Zum Glück hatte ich vorab Geld gespart, so dass ich die Zeit gerade so überbrücken konnte. Im Allgemeinen ist meine Erfahrung mit der Bürokratie an der UNAM ziemlich anstrengend. Die Universität ist riesig und die Organisation ist zum Teil etwas chaotisch. Geduld und mehrfaches Nachhaken ist daher empfehlenswert. Wenn ihr die Möglichkeit habt, legt euch auf jeden Fall einen finanziellen Puffer an, um für eventuelle Verzögerungen in der Auszahlung von BAföG oder Stipendien-Geldern vorbereitet zu sein.

Freizeit und Leben in Mexico City

Mexico City ist eine spannende, interessante und unglaublich moderne und vielfältige Großstadt. Ich wusste vor Antritt meiner Reise nicht genau, was mich erwarten wird, aber kann im Anschluss nur sagen, dass ich super begeistert war und es mir gut vorstellen kann, auch in der Zukunft hier zu leben. Die einzelnen Stadtteile haben ihren ganz eigenen Charme und es gibt eine riesige Auswahl an Streetfood, Cafés, Bars, Galerien etc. Praktisch ist auch, dass es sowohl in Mexico City als auch im ganzen Land viele Vergünstigungen für Studierende gibt (Eintritt in Museen, Kinos (Cineteca ist eine absolute Empfehlung), Sehenswürdigkeiten, Ruinen etc.).

Während meines Semesters hatte ich das Glück, über eine Freundin eine Wohnung im Stadtteil Roma Norte günstig zu mieten und teilte mir die Miete mit einer Mexikanerin. Ich habe mein Leben in Roma Norte genossen, da es ein sehr grüner Stadtteil ist und man sich gut mit dem Rad fortbewegen kann und es sehr zentral und vergleichsweise sicher ist. Roma Norte, sowie der Nachbarbezirk Condesa sind jedoch sehr gentrifiziert, was sich an den erhöhten Preisen in den Cafés und Restaurants bemerkbar macht und an der hohen Anzahl der dort lebenden Expats. Viele Mexikaner*innen können es sich nicht mehr leisten, dort zu wohnen, was extrem problematisch ist. Außerdem musste ich, um zur UNAM zu fahren, den Metrobus nehmen, der direkt zur ENTS fährt. Dieser braucht allerdings eine Stunde, in der ich regelmäßig eingequetscht in den überfüllten Wagons stehen musste. Ich denke, dass ich, wenn ich nochmal nach Mexiko-Stadt ziehen würde, in Coyoacán leben würde, da der Stadtteil näher an der Uni ist, das Leben dort günstiger ist und es auch ein beliebter Wohnort für junge Mexikaner*innen ist.

Sowohl vor Antritt des Semesters als auch in den Ferien und nach Abschluss der Zeit an der UNAM habe ich mir Zeit genommen, viele Teile Mexikos anzusehen. Innerhalb von Mexiko ist es einfach herumzureisen, z.B. mit Fernbussen. Das Land ist so vielfältig und spannend und es ist empfehlenswert, ausreichend Zeit einzuplanen, um verschiedene Orte kennenzulernen. Auch wenn ich die Art des Studierens an der ASH, meinen Erfahrungen des Studiums an der UNAM vorziehe, würde ich das Austauschsemester dort ganz klar empfehlen. Ich habe in meiner Zeit in Mexiko so viel gelernt und konnte mein Spanisch um ein Vielfaches verbessern. Es ist etwas ganz Besonderes, die Möglichkeit und das Privileg zu haben, ein halbes Jahr im Ausland zu leben und die Menschen vor Ort, ihr Land und den Alltag dort kennenzulernen. Ich bin so dankbar und glücklich über meine Zeit in Mexiko und kann es euch allen sehr ans Herz legen, dort ein Auslandssemester (oder auch ein Praktikum) zu absolvieren.